



*Mira Grant*

## **FEED – VIRUSZONE**

*Aus dem Englischen von Jakob Schmidt*

Lyx Egmont 2012 • 499 Seiten • 12,99 • ab 14



Georgia und Shaun Mason sind Adoptivgeschwister und beide Anfang zwanzig. Doch das waren auch schon alle Gemeinsamkeiten, denn die beiden leben im Jahr 2040 – in einer Zukunft, in der das Leben der Menschen kontrolliert wird von ihrer Angst vor einem Virus namens Kellis-Amberlee. Denn dieses Virus, das in inaktiver Form in jedem Menschen schlummert, erweckt den Wirt nach seinem Tod wieder zum Leben, und zwar als fleischfressenden Zombie, nur darauf bedacht, so viele andere wie möglich anzustecken.

Georgia, meistens George genannt, und Shaun gehören zu jener Generation, die nach dem „Erwachen“ – so nennt man den ersten großen Ausbruch des Zombievirus der die Welt ins Chaos stürzte – zur Welt kam, und die nun in einer Gesellschaft leben, die sich an die Umstände weitgehend angepasst hat. Die Einteilung in Gefahrenzonen, das permanente Tragen von Schusswaffen und ständige Bluttests sind zur Normalität geworden, niemand geht mehr ohne guten Grund aus dem Haus und umgibt sich nur mit den engsten Freunden und Familienmitgliedern. Auch die Medienkultur hat sich gewandelt, was die Nachrichten angeht, sind die Blogger für die Menschen eine ebenso wichtige Quelle geworden wie das Fernsehen und die Zeitung. George und Shaun arbeiten ebenfalls als Blogger, und als sie ausgewählt werden, exklusiv die Präsidentschaftswahlkampagne des Senators Peter Ryman zu begleiten, kommt ihre große Chance. Zusammen mit ihrer gemeinsamen Freundin Buffy machen sich die drei auf den Weg in das größte Abenteuer ihres Lebens. Doch der Freudentaumel hält nicht lange an – ein plötzlicher Ausbruch nach einer öffentlichen Rede des Senators holt sie wieder auf den Boden der Tatsachen zurück. Denn danach beginnen sich die Ungereimtheiten zu häufen und bald kommt das Team einer großen Verschwörung auf die Spur, die noch viele Opfer fordern wird...

Grants Geschichte spielt in einer Zukunft, in der 2014 ein Zombievirus ausbrach, der die ganze Welt veränderte. Obwohl es damit leicht post-apokalyptisch anmutet, ist es das keinesfalls, denn das Leben hat sich 25 Jahre nach dem Erwachen wieder weitgehend normalisiert und ein neuer Alltag ist eingeleitet. Daher sollte man sich durch das Vorhandensein der Zombies, oder Infizierten, wie sie im Buch genannt werden, nicht darüber hinwegtäuschen lassen, dass es im Buch auch um Politik geht. Auf der anderen Seite stellt dies aber auch eine nette Abwechslung dar und bewahrt das Buch davor, zu einer Horror-Trash-Geschichte zu werden. Neu ist auch, dass Grant dem Leser einen Grund für die Existenz der Infizierten liefert, anstatt ihn vor vollendete Tatsachen zu stellen. Dadurch bekommt die Bedrohung etwas sehr Reales, denn wie weit die Virenforschung



Ruth Breuer

heutzutage tatsächlich ist, weiß man als normaler Bürger in der Regel nicht. An der ein oder anderen Stelle wäre es jedoch besser gewesen, wenn die Autorin es vermieden hätte, weitere Erklärungen über das Virus abzugeben, da sie nichts wirklich Neues zu erzählen hat und es besser gewesen wäre, die Wiederholungen zu vermeiden. Das Interesse der Autorin an Krankheiten und Viren treibt sie hier leider etwas zu weit. Das Gleiche gilt für die unzähligen Gelegenheiten, an dem sie dem Leser die Dynamik und die Aufgabenverteilung innerhalb des Teams darlegt, die der Leser sicher schon beim ersten Mal begriffen haben dürfte.

Wirklich spannend werden die Ereignisse leider erst ab der Hälfte des Buches, vorher ist der einzige Hinweis, der auf eine große Verschwörung schließen lässt, der Text auf dem Buchrücken. Danach kommt die Geschichte aber allmählich in Fahrt und lässt sich flüssiger lesen, davor gestaltet sich das Lesevergnügen jedoch als recht zäh und ehrlich gesagt auch etwas langweilig. Das Ende wiederum ist sehr gelungen, es ist zwar keine Überraschung, wer letzten Endes hinter allem steckt, dafür hat Grant eine andere Wendung parat, mit der so wohl niemand gerechnet haben dürfte.

Bei der Erschaffung der Charaktere, vor allem der drei Hauptpersonen George, Shaun und Buffy, hat sich die Autorin Mühe gegeben, meiner Meinung nach ist es ihr aber nicht so sehr gelungen wie die Kreation eines neuen bösen Supervirus. Vor allem die Nebencharaktere sind recht flach geraten, der Fokus auf die beiden Geschwister wird nach einer Weile eintönig, vor allem da, wie man zum Ende hin feststellen muss, Buffy eine sehr interessante Persönlichkeit darstellt, deren Potenzial aber völlig ungenutzt bleibt. Es wäre vielleicht nicht schlecht gewesen, wenn Grant das ein oder andere Kapitel aus Buffys Sicht erzählt hätte, anstatt immer nur George das Wort zu überlassen, die ihre Freundin zwar gut kennt, aber offensichtlich nicht gut genug.

Das Beste an dem ganzen Buch, das was es überhaupt so interessant und letzten Endes lesenswert macht, ist jedoch etwas anderes – nämlich die Veränderungen der Gesellschaft nach dem Ausbruch des Kellis-Amberlee-Virus, die in allen Bereichen des Lebens erkennbar sind: der ausschließliche Fokus von Medizin und Forschung auf ein Heilmittel gegen KA, die veränderte Mentalität der Menschen in Bezug auf das Tragen von Schusswaffen, die Todesstrafe und die Haltung von Haustieren, die Haltung gegenüber Natur und Umwelt im Allgemeinen. Das grundsätzliche Misstrauen gegenüber allen Fremden, die vollkommene Abschottung von der Außenwelt und der Aufstieg der Bloggergemeinde als ernstzunehmendes Nachrichtenmedium. Dies sind nur einige Beispiele dafür, in welche Richtung sich nach Grants Ansicht die Gesellschaft nach einem solchen Ereignis entwickeln würde, und ich finde sie alle gelungen. In gewisser Weise stellt das Buch also auch eine Gesellschaftsstudie dar, einer Gesellschaft, die es zwar nicht gibt, die jedoch sehr plausibel und interessant dargestellt ist.

In diesem Sinne kann ich das Buch durchaus empfehlen, wer jedoch eine reine Zombie-Horror-Schocker-Geschichte sucht, liegt damit eher falsch.